

Stellungnahme der Gemeinde Prasdorf im Rahmen der Auslegung der Unterlagen im Planfeststellungsverfahren

nach § 18 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes (AEG) in Verbindung mit §§ 72 bis 78 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) für das Vorhaben der AKN Eisenbahn GmbH "Reaktivierung der Eisenbahnstrecke Kiel - Schönberger Strand im Schienenpersonennahverkehr" im Planfeststellungsabschnitt 2 (PFA 2) von der Stadtgrenze Kiel (KM 7,585) bis Schönberger Strand (KM 24,058) auf dem Gebiet der Gemeinden Schönkirchen, Probsteierhagen, Prasdorf, Passade, Fiefbergen, Höhndorf, Schönberg, Krummbek, Stakendorf, Schellhorn und Lebrade (Kreis Plön) einschließlich Umweltverträglichkeitsprüfung hier : Öffentliche Auslegung der Planunterlagen.

Die Gemeinde Prasdorf begrüßt die seit langem erwartete öffentliche Auslegung der Planunterlagen zum genannten Reaktivierungsprojekt.

Die Gemeinde Prasdorf stimmt den Planungen in wesentlichen Teilen zu. **In einem entscheidenden Punkt lehnt die Gemeinde Prasdorf die Planungen allerdings ab.** Die Errichtung eines Bahnhaltepunktes in der Lindenstraße in der Gemeinde Probsteierhagen halten wir für falsch und empfehlen die Errichtung des Haltepunktes in der Bahnhofstraße in Probsteierhagen.

Zur Begründung :

Mehrfach hat die Gemeinde Prasdorf in dem Planungsprozess darauf hingewiesen, dass eine Haltstelle in der Bahnhofstraße die sinnvollere Alternative ist. Durch die Wiederaufnahme des Bahnbetriebes kann ein wichtiger Beitrag zur Klimawende geleistet werden. Nicht nur Pendlerinnen und Pendler können den Zug ab Probsteierhagen (Bahnhofstraße) nutzen. Durch die nördlich der Gemeinde Probsteierhagen liegenden Gemeinden Prasdorf, Lutterbek, Stein und Wendtorf könnten diese bei einem Standort der Haltestelle in der Bahnhofstraße touristisch durch die Bahnlinie günstiger und effektiver erschlossen werden, in dem man insbesondere durch eine sinnvolle und zukunftsorientierte Verknüpfung mit Zubringerdiensten (Busse der VKP, ALFA, Dörpsmobile, SprottenFlotte) den Individualverkehr mittels PKW erheblich reduzieren könnte. Dies würde zudem eine wichtige ökologische Verbesserung nach sich ziehen. Diese Verbesserung würde sowohl bei dem stetig steigenden Tagestourismus, als auch bei mehrtägigen Urlauben eintreten. Die Reduzierung des Individualverkehrs würde in den vorgenannten Gemeinden außerdem zu einer spürbaren Verringerung des „Parkplatzsuchverkehrs“ führen, der die Umwelt und die Anwohnerinnen und Anwohner erheblich belastet.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Schülerbeförderung zur Dörfergemeinschaftsschule nach Probsteierhagen. Nach den derzeitigen und uns bekannten Überlegungen soll der Schulbus, nachdem er die Kinder in den Gemeinden Lutterbek, Stein, Wendtorf und Prasdorf eingesammelt hat, zuerst die Bahnhaltestelle in der Lindenstraße bedienen, um die vorgesehene Taktung der Bahn einhalten zu können bzw. mit dieser verknüpft zu werden. Der Schulbus muss dafür zunächst durch die enge Alte Dorfstraße in Probsteierhagen fahren, um in die Lindenstraße zu gelangen. Nun ist die Alte Dorfstraße trotz der Umgehung über die Bundesstraße 502 ein auch von LKW-Fahrern gerne genutztes

Nadelöhr. Es kommt jeden Tag häufig vor, dass sich ein Bus und ein LKW dort begegnen und aufgrund der Enge teils über die Fußwege ausweichen müssen. Diese Fahrmanöver dauern mitunter mehrere Minuten. Gleiches gilt für die Fahrzeuge der Müllabfuhr und insbesondere auch für Rettungswagen der in Probsteierhagen stationierten Rettungswache des Kreises Plön, die häufig im Rahmen von Signalfahrten die Alte Dorfstraße passieren müssen, so dass auch ein Zubringerbus zur Bahnhaltestelle in der Lindenstraße Vorfahrt gewähren muss. Ob der Bus dann pünktlich zur Zugabfahrt ankommt, ist zumindest für diese Fälle fraglich. Außerdem wird die Alte Dorfstraße häufiger auch durch Trauerzüge, die von der St.-Katharinen-Kirche auf den in der Alten Dorfstraße gelegenen Friedhof führen, für mehrere Minuten gesperrt, so dass der Zubringerbus auch dann nicht dort durchfahren kann.

Dies sind alles Argumente gegen eine Haltstelle in der Lindenstraße. Ferner hat sich durch neue Baugebiete in der Gemeinde Probsteierhagen der Siedlungsschwerpunkt dort bezüglich der Einwohnerzahl eher in Richtung Osten und vor allem Süden der Gemeinde verlagert und damit von der Lindenstraße entfernt, so dass potentielle Nutzerinnen und Nutzer der Bahn aus Probsteierhagen selbst weitere Anfahrwege zur Bahnhaltestelle haben und sich daher vermutlich genau überlegen, ob die vom PKW auf die Bahn umsteigen wollen.

Schließlich und endlich hat die Gemeinde Prasdorf bei allen Diskussionen der vergangenen Jahre immer wieder auch angeregt, einen Buswendeplatz und entsprechende PKW-Parkplätze auf dem unmittelbar an das Bahngelände in der Bahnhofstraße gelegene Gemeindegebiet von Prasdorf anzulegen. Eine Haltestelle in der Bahnhofstraße wäre in rund 50 Metern Entfernung von den Parkplätzen fußläufig erreichbar. Eventuell erforderliche Fahrradstellplätze könnten dort ebenfalls errichtet werden. Leider sind diese Anregungen der Gemeinde Prasdorf nie in die Planungen einbezogen worden. Dies gilt es aus Sicht der Gemeinde Prasdorf neu zu überlegen und in Erwägung zu ziehen.

Die Gemeinde Prasdorf fordert daher, die oben genannten Argumente bei der Auswertung und Gewichtung der Stellungnahmen auf jeden Fall zu berücksichtigen und in eine neue Planung einfließen zu lassen.

Sollte dies seitens der Entscheidungsgremien nicht gewünscht sein, fordern wir zumindest eine bessere Anbindung für Fußgänger und Fahrradfahrer über die Straße „Jürgenskoppel“ in Probsteierhagen zu der Haltestelle in der Lindenstraße, bspw. durch den Bau einer entsprechenden Brücke über die Hagener Au. Dies würde auf jeden Fall der Verkehrssicherheit der Fußgänger und Fahrradfahrer dienen, die dann nicht mehr durch die enge Alte Dorfstraße in Probsteierhagen gehen / fahren müssten. Eine solche Brücke hätte sicherlich auch weitere touristische Anreize.